

## Erholungsraum Sensengasse

### Ausgangslage und Ziele

Zur Erinnerung: Engagierte BürgerInnen hatten im Rahmen der AGENDA 21 im Jahr 2002 sowohl das Flächenwidmungsverfahren als auch das Ausmaß der Bebauung im Herzen des 9. Bezirks kritisiert und sich für einen breiten BürgerInnenbeteiligungsprozess im Vorfeld der Umwidmung eingesetzt. In einigen Gesprächen mit Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), Universitätssportinstitut, Verwaltung, Bezirks- und Stadtpolitik konnten die BewohnerInnen jedoch nur geringe Verbesserungen erreichen. Der Flächenwidmungsplan wurde im Jänner 2003 im Wiener Gemeinderat beschlossen.

### Beschreibung der Entwicklung

Bis zum Sommer 2004 wurde von der BIG kein konkretes Projekt entwickelt bzw. öffentlich vorgestellt. Die AGENDA-Gruppe widmete sich in dieser Zeit intensiv der Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Gruppenmitglieder wurden mehrmals als GastreferentInnen eingeladen, um über BürgerInnenbeteiligung, Flächenwidmung, Lokale Agenda 21 und Stadtplanung im Bezirk zu referieren bzw. zu diskutieren. Überrascht von der dabei wahrgenommenen Außensicht entschloss sich die Gruppe, eine Reflexionsveranstaltung zu organisieren, bei der sie ihre "Innenansichten" bewusst mit den Außensichten Interessierter konfrontieren wollte. Zur Veranstaltung "Die Sensengasse: Irritation oder Innovation" am 3. Juni 2004 kamen über 50 BesucherInnen in den Festsaal der Bezirksvertretung. Im Juni erfuhr die AGENDA-Gruppe, dass die BIG ein erstes konkretes Bauvorhaben, das sogenannte "Haus der Forschung" Ecke Sensengasse/Spitalgasse entwickelt hatte und mit der Errichtung noch im Jahr 2004 begonnen werden sollte. Daraufhin nahm die AGENDA-Gruppe "Sensengasse" Kontakt mit der BIG auf und erinnerte an die Zusage aus den moderierten Gesprächen, dass ein Wettbewerb für eine allfällige Bebauung auf dem Gelände unter der Teilnahme der AGENDA-Gruppe durchgeführt werden sollte. Intensive Gespräche mit der BIG und dem Bauträger Mischek führten dazu, dass immerhin für den hinteren Bereich des Universitätssportgeländes ein Architekturwettbewerb gestartet wurde. Diese Gespräche bewirkten zudem, dass ein detailliertes Grünraumkonzept vom Büro Auböck/Karas entwickelt und als Vorgabe für die ArchitektInnen in den Wettbewerb integriert wurde. Die Sprecherin der AGENDA-Gruppe wurde als beratendes Mitglied in die Jury eingeladen. Mit der Entscheidung der Jury vom November 2004 gab es auch ein konkretes Vorhaben für den hinteren Teil des Geländes. Dieses wurde in der Bezirksvorstehung in einer Ausstellung von BIG und Mischek vorgestellt. Aufgrund der kaum wahrzunehmenden Öffentlichkeitsar-



beit der BIG war der Zulauf der Bevölkerung zur in der Bezirksvorstehung organisierten Informationsveranstaltung sehr gering. Das Regionalforum des 8. und 9. Bezirks beschäftigte sich ebenfalls mit dem Gelände in der Sensengasse. Insbesondere die öffentliche Nutzung der Grünflächen als auch der Sportflächen waren den dort vertretenen sozialen Organisationen ein zentrales Anliegen. Eine entsprechende Petition des Regionalforums wurde verabschiedet und im November 2004 an die zuständigen Stadträte Wiens geschickt. Viele Gruppentreffen wurden moderiert, die Öffentlichkeitsarbeit der Gruppe mit Pressemitteilungen und Newsletter begleitet. Insbesondere bei der Reflexionsveranstaltung im Juni wurde die Entwicklung des Designs, die Bereitstellung einer externen Moderation und Produktion sowie Versand von Einladungskarten unterstützt. Auf Grund der Pressearbeit der BIG und den darauffolgenden unwahren Darstellungen in den Tagesmedien wurde die Gruppe auf ihren Wunsch auch hinsichtlich geeigneter PR-Strategien beraten.

#### **Erreichtes und Problemstellungen**

Die AGENDA-Gruppe hat 2004 kontinuierlich Öffentlichkeit zum Thema "BürgerInnenbeteiligung und Flächenwidmung" betrieben. Dies auch in Zeiten, als sich wenig Anlässe boten, das Thema öffentlich zu vermitteln. Mit ihren Aktivitäten in den Sommermonaten und im Herbst (Einforderung des Wettbewerbs und eines Grünraumskonzepts für den Wettbewerb sowie die Mitgliedschaft in der Jury) konnte zusätzlichen Freiraumqualitäten letztendlich erfolgreich Nachdruck verliehen werden. Auch die Diskussion mit den zahlreichen sozialen Organisationen im Bezirk sowie die Aktivitäten im Herbst 2004 haben dazu beigetragen, dass die öffentliche Nutzung des Geländes bei den zuständigen Bundesministern (Minister Bartenstein, Finanzstadtrat Rieder und Minister Gorbach) wahrgenommen wurde. Von Seiten der AGENDA-Gruppe wird kritisiert, dass die Sensibilität wie auch das Hintergrundwissen zu Flächenwidmungen in der Bezirks- und Stadtpolitik immer noch sehr gering sei. Dies führt bei den Aktiven gelegentlich zu resignierenden Stellungnahmen und auch zur Skepsis gegenüber den gewählten VolksvertreterInnen. Hier liegt es in der Verantwortung des AGENDA-Büros, die Erfolge der Gruppe zu betonen und bereits stattgefundenere Lernprozesse bei anderen AkteurInnen aufzuzeigen.

#### **Ausblick**

Nach dem Spatenstich zum "Haus der Forschung" am 20. Dez. 2004 werden die Veränderungsmöglichkeiten eher gering eingeschätzt. Zumindest die öffentliche Zugänglichkeit des Sportplatzes auf der Parkgarage soll gesichert werden. Um die Nutzungswünsche der BezirksbewohnerInnen für das Sportareal (Sportplatz und geplante Sporthalle) abzuklären, wurden die AnrainerInnen und

InteressensvertreterInnen seitens der Jugendlichen am 21. Juni 2005 in die Projektwerkstatt eingeladen und eine Prioritätenliste erstellt. Mit ExpertInnen des Sportstättenbaus wurden Gespräche zu Gestaltungsmöglichkeiten und Voraussetzungen für eine intensive Nutzung geführt. Mit der Präsentation der Vor- und Nachteile unterschiedlicher Nutzungsvarianten im Umweltausschuss im Juli 2005 wurden die Nutzungswünsche an die Bezirkspolitik übergeben. Weitere Verhandlungen mit den EntscheidungsträgerInnen werden von der Bezirksvorstehung geführt werden. Damit sieht die Gruppe ihre Möglichkeiten ausgeschöpft und wird sich Ende des Sommers 2005 einen feierlichen Abschluss setzen.